

Einrichtungsgegenstände aus Uromas Zeiten

Emil Rittler sammelt alte Möbel und historische Baustoffe und verkauft diese in Lagerhalle / Kampf gegen Wegwerfmentalität

Von Stephan Friedrich

Bietigheim – Bereits während seines Studiums hat Emil Rittler Bauernmöbel restauriert und seine Liebe zu alten Möbeln und historischen Baustoffen entwickelt. „Mit der Zeit wurde ich zum Jäger und Sammler“, berichtet er mit einem Schmunzeln im Gesicht und blickt sich in seiner rund 500 Quadratmeter großen Lagerhalle im Bietigheimer Industriegebiet „Obere Hardt“ um.

Jeden Samstag ist die Halle mit dem großen Schild „Historische Baustoffe“ über dem Eingang geöffnet. Seit rund 15 Jahren ist das so, und das Angebot wechselt jede Woche. „Manche Sachen sind kaum ausgeladen schon wieder verkauft, andere dagegen warten hier manchmal Jahre auf einen Abnehmer“, berichtet Rittler und fügt hinzu: „Was tatsächlich mit historischen Baustoffen angefangen hat, ist heute schon fast ein kleines Kaufhaus“.

Alle die, die Dekorations- und Einrichtungsgegenstände aus Omas oder Uromas Zeiten suchen, sind hier richtig. Da gibt es eine alte Badewanne aus dem 19. Jahrhundert, wenige Meter weiter alte Stühle und Bänke – und in gut fünf Metern Höhe kann man sogar eine alte Kutsche bewundern.

Am Ende der Halle bleibt Emil Rittler plötzlich stehen und zeigt auf einem alten Beichtstuhl. „Den habe ich aus einer alten Kapelle in Herren-



„Es tut mir weh zu sehen, was alles weggeworfen wird, nur weil es alt ist“, sagt Emil Rittler.

Foto: Friedrich

wies. Ich bin mal gespannt, wo er ein neues Zuhause finden wird“, sagt er und erzählt auch gleich noch, wo die aus einer Ettlinger Spinnerei stammenden riesigen Amphoren einen neuen Platz gefunden haben: „Die wurden per Helikopter in einem Garten auf den alten Klosterterrasse Maulbronn installiert.“

Alles wird bei Rittler im Originalzustand verkauft. Der ist mal besser und mal schlechter.

Ihm ist es dabei besonders wichtig, gegen die moderne Wegwerfmentalität anzukämpfen. „Es tut mir weh zu sehen, was alles weggeworfen wird, nur weil es alt ist“, sagt er und wirbt mit einem flammenden Appell dafür, historische Baustoffe und Einrichtungsgegenstände weiterzuverwenden, statt diese wegzuerwerfen.

Der Einsatzzweck kann sich dabei durchaus kreativ ändern, wie Emil Rittler in seinem eige-

nen Garten zeigt. Eine Leiter ist da zur Rankhilfe für Blumen umgebaut worden, und ein alter Trog dient nun als Spülbecken. Verschiedene Dekorationsideen gibt es auch im großen Lagerraum in Bietigheim zu sehen. „Wir orientieren uns an der Jahreszeit und natürlich an dem, was aktuell reinkommt“, sagt Rittler, der mittlerweile ein gutes Netzwerk aufgebaut hat, um an neue, historische Gegenstände zu kom-

men. Diese stammen aus Haushaltsauflösungen, aus Konkursmassen oder aber von Privatpersonen, die Rittler ihre Schätze überlassen. Aktuell ist ein Teil der Lagerhalle zum Thema Weihnachten dekoriert. Eine kleine historische Weihnachtsbäckerei mit Förmchen und Ofen ist da zu sehen.

Besonders beeindruckt zeigt sich Rittler, wenn es um die Geschichten geht, die jeder bei ihm lagernde Gegenstand er-

zählen kann. Wie viele Schüler mögen wohl eine alte Landkarte angeschaut haben und wie viele auf alten Stühlen eines Chemiesaals gegessen haben? Und welche Geschichte kann erst ein altes Pauschenpferd berichten, das ebenfalls in der Ausstellung zu sehen ist? Oder verschiedene Dekorationselemente wie Tröge und alte Türen?

Rittler erzählt von einem Kunden, der eine Hütte aus historischen Baumaterialien wieder neu aufgebaut und diese damit zum Schmuckstück seines Gartens gemacht hat. Oder ein Café in Karlsruhe, das seine Einrichtung aus historischen Möbeln und Dekorationselementen aufgebaut hat. Besonders gerne berichtet Rittler auch von einer Theke, die einst in einem Gasthaus in Bad Rotenfels stand und heute ein Ferienhaus in Burgund dekoriert. Kein Wunder, dass da auch Prominente wie der Schauspieler Ralf Bauer zu seinen Kunden gehören und immer wieder in Bietigheim vorbeischaun.

Die Besucher am Samstagvormittag sind dabei bunt gemischt. Von älteren Sammlern, die sich beim Gang durch die Lagerhalle oft in die eigene Jugend zurückversetzt fühlen, bis hin zu jungen Paaren, die sich gemeinsam einrichten möchten und dafür noch einen besonderen Blickfang suchen. Oder es kommt das Fernsehen: Denn auch wer alte Requisiten benötigt weiß längst, dass die Lagerhalle von Emil Rittler hierfür eine gute Adresse ist.